

17. Sept

J.N. 60936

DR. MAX LEOPOLD EHRENREICH

WIEN, XIII/9, HUMMELGASSE 20.

11. September

1915

Euer Excellenz!
Verehrteste Frau Baronin!

Ihre Antawar Geburtstagszeit gibt
mir mitkommener Urlaub
zu fröhlicher, ob Sie sich so wohl
befinden wie an Frau Frau
sind. Ihre Frau jederzeit sind, um
jeden Freize besonders in der
sorgfältig müssen. Leider muß ich
bestimmen, daß das Kommando bei
Frau abends weiß, Brief und son-
derndlich muss mir für sind den

Gnädigste Frau von Herrn Zolotarew
sich beizubringen. Willkür
unabhängig. Ein ein goldener
von Farbe! Goffentlich fukten
über alle von Liebchen und bapen-
das über den in der ersten Form
besten und beizubringen. Willkür
und können den Geburtstag mit
wifiger Seele fassen. Mit dem
Kreide der Dinge in der ersten
von der über die Form wie ja
sich zu finden sein. Die der
mit in der Folge im Offen sind
verfassen und der über
mit von der Form.

Mir geben Orefugez Tayambor ein
kloze Uelant. Von der nachbrachten
mir eine Fuge in mitindaffonen
Maricall. Denn wird ist das
ulanda Matter faine. Ist große fand
unna lino fone das Dakot. wor,
wouet ihr für ihre Klagenman
Sitzheit die Silbarna Madrille
mit der Prinzl. Dakovindien mit
Lafan werden. Mir freitbar ist
beide ist bar den Urartkennung
Ihre, ist weil allest noch mehr ist
die Dakovinda. Ist ihr nicht weiß,
dass von 70 Pfaffen mit 5 die
Orbzneyhung so feldam geben. Ein

meint, daß es noch viele zu machen
gibt. Es ist wirklich sehr schwer
zu sein, im halben Jahr
laßt sich sehr schwer im Kopf.
In meinen ersten Stunden laßt
ich in der letzten Zeit ein paar
spezielles Buch "Jugendverweir-
tungen eines alten Mannes"
(Miguel von Kitzelgen). Wenn Sie
es nicht können, was ich
für Sie bevohle, müßte ich Ihnen
zu den Geburtsstunden, daß es Ihnen vor-
zugeben würde. Sie können sich
für Sie finden, davon. In dem
alten Jugendbuch heißt Ihnen
die Frau der Herr Reich